

war Kaiserlicher würklicher geheimter Rath und Cammer-Herr, wie auch Erb-Marschall des Herzogthums Francken. Seine erste Gemahlin war Georgii Christophori Voits, Freyherrns von Keinock, Tochter Anna Maria, welche an 1690 unfruchtbar starb. Im folgenden Jahre den 16 April verheuratete er sich mit Maria Catharina, Joannis Andrea Grafens von Lengheim Tochter, welche ihm an 1692 den 8 Febr. Joannem Josephum Antonium gebahr, der aber noch vor dem Vater starb. Weil nun Joannes Otto an 1697 ohne Erben starb, wurde seine Herrschaft zergliedert, die Lehn denen Lehn-Höfen apert, das Eigenthum aber auf die hinterlassene Gemahlin und mit dieser durch Heurath an die Grafen von Schönborn g. bracht, der verschiedenes wieder zu der Herrschaft Wiesentheid acquirirt und die Reichs-Standschaft bey denen Freyherrn und Grafen-Conventen fortgesetzt hat. Das Gräfliche Dernburgische Wapen ist in 4 Theile getheilt, im ersten und vierten ist das Wapen der Familie von Wahlen, im andern und dritten das Echterische von Wespelbronn und im Herz-Schildlein das eigentliche Dernbachische Wapen, nemlich 3 güldene Herzen, deren Spitzen unten am Ende zusammen stossen, in einem Himmelblauen Felde, mit silbernen Mauer-Ziegeln bestreut. Auf dem Wapen stehen 3 gecrönte Helme, der Wahlenische, Echterische und in der Mitten der Dernbachische, worauf 2 Himmelblaue Flügel stehen, worinne Mauer-Ziegel und Herzen sind: *Dilichus* Caron. Hist. Spener Hist. Luign. II. 5. § 9. *Imhof* Not. Proc. Imp. VI. L. 2. *Zwanzigs* Theatr. Praeced. P. II. Adnot. ad Schem. Sclif. Tit. 83. p. 184. *Pfessinger* ad *Vitriar.* Inst. Jur. Publ. I. 5. §. II. Tom. I. p. 776. Von der andern Familie deren von Dernbach sind bekannt Ludewig, dessen hinterlassener Sohn gleiches Namens das Gut Küllerrotte an die von Eringshausen verkauffte. *Kuchenbecker* Anal. Hist. Coll. VI. p. 438. Die adeliche Linie wird von Hans Albrechten hergeleitet, dessen Enckel Johann George zu Anfang des 17 Seculi gelebt und Joannem Henricum Hessen-Darmstädtischen Ober-Forstmeister zu Breitenbach nachgelassen, welcher sein Geschlecht beständig fortgesetzt. *Sumbrache* von Reichs-Adel Tit. 158. *Winkelmanns* Besch. Hessen. p. 229. seq. *Müllers* Anal. Saxon. p. 200.

Dernbach, (Balthasar von) war aus obgedachter Familie entsprossen, begab sich in den Benedictiner-Orden, und wurde an 1570 Abt zu Sulda. Pius V. erteilte ihm die Confirmation, doch mit beigefügter Ermahnung, die Lutheraner aus dem Stifft zu vertreiben. Solchem nun nachzukommen, ver schrieb er einige Jesuiten von Würzburg, und gab denenelben das leer gestandene Franciscaner-Closter ein, die da ein Gymnasium daselbst aufrihteten, und sich mit Matthia Flacio Illyrico in öffentliche Disputation einliesen. Weil er aber mit allzu großem Eifer die Catholische Religion einzuführen suchte, machte er sich bey seinen Ständen, die meistens Lutherisch waren, sehr verhasst. Ja als noch andre Sachen dazu kamen, die man ihm Schuld gab, mußte er entfliehen, und sich an 1556 seines Amtes begeben, wurde auch der Päpstlichen Cession ungeachtet, erst an 1602 reviviret. Als er nun den 6 Dec. seinen Einzug gehalten, und von Clemente VIII selbst ein Gratulations-Schreiben darüber bekom-

men, führte er an 1603 zu Hammelburg und das folgende Jahr in der Stadt Sulda die Catholische Religion wiederum ein, da bey 79 Jahren die Lutherische daselbst floriret hatte. Zwey Jahr darauf wurde er, als er eben in der Kirche war, mit einem Steck-Flusse befallen, daran er nach wenig Stunden starb. *Münzer* in Chron. Fuld. *Browerus* Antiq. Fuld.

Dernbach, (*Petrus Philippus* Graf von) Bischoff zu Bamberg und Würzburg, ein Sohn Melchioris von Dernbach, und Anna Catharina Schuckaerin, war gebohren an 1619 den 1 Jul. wurde an 631 Canonicus zu Bamberg und an 1643 zu Würzburg. Er setzte sich durch seinen sonderbahren Verstand und Geschicklichkeit in solches Ansehen, daß Melchior Otto Bischoff zu Bamberg ihn zum Gehilfen machte und dessen Nachfolger Philippus V. len-tius setzte ihn über die Cärnthischen Güter im Stifte Bamberg, bis er nach dessen Tode von dem Dom-Capitel an 1672 den 21 Merz zum Bischoff erwählt wurde. Hierzu kam im folgenden Jahre die Würde eines Probits zu Würzburg, und als 2 Jahr hernach der Bischoff daselbst starb, ward er an dessen Stelle zum Bischoff von Würzburg und Herzog in Francken postulirt. Er behielt beyde Stifft bis an sein an 1683 den 22 Apr. erfolgtes Lebens-Ende. Wegen seiner Treu gegen den Kaiser und das Römische Reich in denen damaligen gefährlichen Conjunctionen erhub der Kaiser Leopold seine Familie erst in Freyherrlichen und an 1681 in Reichs-Grafen-Stand. *Imhof* Not. Proc. Imp. VIII. 2. §. 4. *Pfessinger* ad *Vitriar.* Inst. Jur. Publ. I. 5. §. II. Tom. I. p. 776.

Dernburg, s. Derenburg.

Derneborch, s. Derenburg.

Derneborg, s. Derenburg.

Derneburg, s. Derenburg.

Derniere chorde, die letzte, oder höchste Saite eines Tetrachordi.

Dernis oder **Derniz**, eine Stadt und Festung in Dalmatien, liegt an einem Gebürge nahe an dem Fluß Cicola. An 1648 machte sich der Venetianische General Foscolo Meister von diesem Platz, und verbrannte selbigen, welchen die Türcken nach seinem Abzug wieder besetzten, aber nachgehends unter dem General Donat an 1684 zum andernmahl zu verlassen gezwungen wurden. *Coronelli* Deler. Moroz. *Martiniere*. *Zeller*. Hungar. per *Stübel*. P. II. p. 390.

Derniz, s. Dernis.

Dernowe, s. Dernau.

Dernus Lacus, s. Earne.

Dero, eine von des Nerei und der Doridis Tochter. *Apollodorus* I. 2. §. 7.

Derobé, (*Pied*) ist der Fuß eines Pferdes, der sich abgenuzet hat, weil das Pferd öfters ohne Eisen gegangen, also daß das Horn mangelt, daß es nicht anders, als mit Mühe kan beschlagen werden.

Derodon, (*David*) ein gelehrter Franke aus dem dauphiné, lehrte die Philosophie eine geraume Zeit erstlich zu die, hernach zu Orange und endlich zu Nîmes, und erwarb sich durch seine Scharfsinnigkeit